

# SIE WAREN VOR UNS HIER!

Sehr geehrte Gäste,  
liebe Masurenfahrer,  
liebe Bewohner von Krzyżany!

Es ist mir eine große Freude und Ehre, heute hier stehen zu dürfen, um die Gedenktafel für Menschen zu enthüllen, die vor uns hier lebten.

Es gibt in der Gemeinde Ryn und in ganz Masuren viele alte Friedhöfe, die inzwischen von der Natur überholt wurden.  
Erfreulich ist, dass es sich hier und dort Menschen zur Aufgabe gemacht haben, diesen Orten der ewigen Ruhe ein würdiges Bild zu verschaffen.

So ist das in Krzyżany, wo einer unserer Teilnehmer der diesjährigen Masurenfahrt, Herr Gerhard Borrek aus Uelzen, während eines Besuches der Heimat seiner Vorfahren im Sommer 2018 hier diesen verlassenen Friedhof entdeckte. Er wollte hier eine Gedenktafel setzen, um der Verstorbenen vor 1945 und der Großeltern, die am 01. Februar 1945 auf tragische Weise ums Leben gekommen sind, nachträglich zu gedenken. Das hat er seinem Vater und seiner Tante vor ihrem Tod versprochen und das Vorhaben selbst finanziert.

Dieses Vorhaben gehört zur Erinnerungskultur und ist eine lobenswerte Friedensarbeit!

Dass wir uns heute am Pfingstsonntag hier versammeln können, verdanke ich dem Bürgermeister von Ryn, Herrn Jarosław Filipek, und dem Bürgermeister von Krzyżany, Herrn Viktor Nazarewicz, sowie dem Amt für Denkmalpflege in Elk.

Danken möchte ich auch Frau Helga Fitza, der Bevollmächtigten des Vereins Freunde Masurens e.V. für Masuren, und ihrer Tochter Elza Fitza, Ratsfrau in Ryn, die den Eingang und den Friedhof eigenhändig von Unrat gesäubert haben.

Es gibt aber noch viel zu tun. Vielleicht können wir das in Zukunft gemeinsam mit den Dorfbewohnern von Krzyżany bewältigen?

Der Anfang ist gemacht.  
Das gibt uns Mut und Kraft um weiterzumachen.

Gedenken der Toten ist nicht nur christliche, sondern auch menschliche Pflicht und gehört zur Erinnerungskultur, was in der Beziehung zwischen Deutschen und Polen, Polen und Deutschen sehr sehr wichtig ist.

Ich schließe meine kurze Ansprache mit den bekannten Worten aus der Bibel: „Alles hat seine Zeit. Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; ... weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit... schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit... lieben hat seine Zeit, Frieden hat seine Zeit!“

Ich danke Ihnen für Ihre Geduld und Aufmerksamkeit!

Über alles Weitere können wir beim Empfang im Hotel „Pod Kasztanami“ in Ryn noch sprechen.

Zu dieser Zusammenkunft lade ich alle, im Namen der Eheleute Borrek, herzlich ein.

Pastor Fryderyk Tegler